

redsamkeit den Lauf, bis Mr. Winsley ihn für den einzigen Mann in der Welt hielt, der im Stande sey, das Land vor gänzlichem Untergang zu bewahren — ein Fall, den er sich zuvor nie als möglich gedacht hatte.

Es ist hier nur noch zu erwähnen, daß, als Lord Barchrave gute Nacht wünschte, Mr. Winsley ihm ins Ohr flüsterte: „Euer Lordschaft Freund, Lord Staunth, braucht gar nicht bange zu seyn — wir sind ganz für ihn!“

D r i t t e s K a p i t e l .

„Das ist das Haus, Sir!“

Der Liebe Wallfahrt. IV. 2.

Redeunt Saturnia regna.

Virgil.

Am nächsten Morgen rollten Lumley und sein schlanker Reisegefährte rasch auf derselben Straße weiter, auf welcher vor sechzehn Jahren Alice Darvil, ermüdet und erschöpft, zuerst mit Mr. Leslie zusammengetroffen war; sie sprachen eben von einer neuen Operntänzerin, als sie an jenem Platz vorüberflogen.

Es war ungefähr fünf Uhr Nachmittags, als, am folgenden Tag, der Wagen vor dem eisenbeschlagenen

Thore hielt, worauf die Inschrift stand: „Hobbs' Lodge — Zieht die Glocke!“

„Ein recht hübsches Häuschen,“ sagte Lord Barchgrave — während sie die Ankunft des Dieners abwarteten, um das Thor aufzuriegeln.

„Ja,“ sagte Mr. Howard, „wenn ein sich zur Ruhe setzender Spießbürger sich in ein Haus verwandeln könnte — ein solches würde er ungefähr werden.“

Arme Dale-Cottage! Heimath der Poesie und Leidenschaft! Aber der Wechsel sucht das Gemeine so gut heim wie das Romantische. Seit Alice an dieß kalte Gitter ihr sehnsüchtig späherndes Auge gepreßt, hatte die Zeit ihre gewöhnlichen Umwälzungen bewirkt — die Alten waren gestorben — die Jungen waren groß geworden. Von den Kindern, die auf dem Rasen gespielt, hatte die Einen der Tod abgefordert, die Andern Hymen in Pflicht genommen; und der Feiertag der Jugend war für Alle dahin.

Der Diener öffnete das Thor. Mr. Robert Hobbs war zu Hause; — er hatte Freunde bei sich — er war beschäftigt. Lord Barchgrave schickte seine Karte und den Empfehlungsbrief von Mr. Winsley hinein. Nach zwei Sekunden brachten diese Sendungen Mr. Robert Hobbs selbst ans Thor — einen geleckten jungen Mann, mit einer schwarzen Cravatte, rothem Backenbart und einem Augenglas, hängend an einer Haarschnur, welche möglicherweise ein Liebespfand von Miß Margaret Winsley seyn konnte.

Eine Fülle von Bücklingen, Komplimenten, Ent-

schuldigungen — der Wagen fuhr über den Rasenplatz, Lord Bargrave stieg aus und ward sofort in Mr. Hobbs Privatzimmer geführt. Der schwächliche Secretär folgte, und saß stumm, melancholisch und holzgerade da, während der Peer leutselig dem Kenner und Schätzer seine Anliegen und Wünsche vortrug.

Mr. Hobbs war wohl bekannt mit der Lokalität von Eisle Court, das etwas über dreißig Meilen weit entfernt war — er würde stolz darauf seyn, am nächsten Morgen Lord Bargrave dahin zu begleiten. Aber — durfte er so frei, so kühn, so anmaßend seyn — ein Gentleman, der in der Stadt — — lebte, sollte heute mit ihm speisen — ein Gentleman, der die gründlichsten Kenntnisse in landwirthschaftlichen Gegenständen besitze; — ein Gentleman, der jeden Pachthof, beinah jede Hufe Land von Oberst Maltravers kenne — wenn Se. Lordschaft sich bewegen ließe, keine Umstände zu machen — und mit Mr. Hobbs zu speisen — es dürfte in der That von großem Nutzen seyn, diesen Gentleman zu sprechen. Der schwächliche Secretär, der sehr hungrig war und einen ungewöhnlich würzigen Geruch in seiner Nase zu spüren meinte, sah von seinen Stiefeln auf, — Lord Bargrave lächelte.

„Mein junger Freund hier ist ein zu großer Bewunderer der zukünftigen Mrs. Hobbs, als daß er nicht begierig seyn sollte, die Bekanntschaft jedes Glieds der Familie zu machen, in welche sie treten wird.“

Mr. George Frederick Augustus Howard legte durch

ein zorniges Erröthen Protestation ein gegen die verläumberische Anklage. Bargrave fuhr fort:

„Was mich betrifft, so wird es mir ein großes Vergnügen seyn, Freunde von Ihnen kennen zu lernen, und ich bin Ihnen sehr verbunden für Ihre Gefälligkeit. Wir können die Postknechte fortschicken, Howard — und auf welche Zeit sollen wir sie bestellen? — Auf zehn Uhr?“

„Wenn Eure Lordschaft geruhen wollten ein Bett anzunehmen — wir können Euer Lordschaft und diesen Gentleman bequem logiren — und Morgens aufbrechen, um welche Stunde Sie mögen, daß —“

„So sey es,“ unterbrach ihn Lord Bargrave. „Sie sprechen wie ein ächter Geschäftsmann. Howard, seyen Sie so gut die Pferde auf Morgen um sechs Uhr zu bestellen. Wir wollen in Visele Court frühstücken.“

Nachdem dieß ins Reine gebracht, wurden Lord Bargrave und Mr. Howard in ihre Zimmer gewiesen. Die Reiskleider wurden mit andern vertauscht — das Essen hinausgeschoben — und die Fische versotten; — aber was hatten die gewöhnlichen Fische zu sagen, da Mr. Hobbs eben solch einen fetten angeködert hatte? Zu welcher Bedeutung mußte er hinfort und für alle Zeit gelangen! Ein Peer — ein Minister — fremd in der Grafschaft, kam diesen ganzen weiten Weg, um ihn zu Rath zu ziehen, um sein Gast zu seyn! — um gezeigt — geschmeichelt — vorgeritten zu werden vor der ganzen übrigen Gesellschaft! Mr. Hobbs war ein gemachter Mann! Unbekümmert um dieß

Alles — überall und bei Jedermann sich zu Hause findend, und vielleicht erfreut einem tête-à-tête mit Mr. Howard in einem fremden Gasthof zu entgehen — schlenderte Bargrave in das Empfangszimmer und ward der erwartungsvollen Familie und den hungrigen Gästen förmlich vorgestellt.

Während der nun zu Ende gehenden Junggesellenschaft von Mr. Robert Hobbs verjah seine Schwester, Mrs. Tiddy (welche dem Leser zuerst als neuvermählte Frau bekannt geworden, wie sie die Weisheit der Ökonomie und großer Braten von den frugalen Lippen ihrer Mama erlauschte), die Stelle der Dame des Hauses — eine hübsche und wohlerhaltene Matrone — außer daß sie einen vordern Zahn verloren hatte — in einem gelbsüchtigen Seidenkleid, mit einem Schleier von englischen Blondes und einem Halskragen von demselben Stoff — denn Mr. Tiddy war ein strenger Mann und wollte nicht, daß die üppigen Reize der Mrs. Tiddy allzu verführerisch zur Schau ausgestellt würden! Auch Mr. Tiddy war anwesend — den seine Frau aus Liebe geheirathet hatte — und dem es jetzt gut ging — ein hübsch aussehender Mann — mit großem Backenbart und einer römischen Nase, ein wenig schief. Ferner war da eine Miß Biddy oder Bridget Hobbs — eine junge Dame von vier bis fünf und zwanzig Jahren — die bei sich schwankte und überlegte, ob sie den Lord Bargrave bitten sollte, ihr etwas in ihr Album zu schreiben — und die einen verschämten Blick der Bewunderung auf den schwächtigen Secretär warf,

wie er jetzt ins Zimmer tänzelte — in schwarzem Rock — schwarzer Weste — schwarzen Beinkleidern — und schwarzer Halsbinde mit einer schwarzen Nadel geheftet gar nicht unähnlich einem halbgeschlitzten Ebenholzrohr. Miß Bidby war eine hübsche junge Dame — ein wenig verblüht — mit ungewöhnlich dünnen Armen — und weißen Satin-Schuhen — auf welche der schwächliche Secretär sein Auge fallen ließ und — schauderte!

Außer dieser Familiengruppe waren noch da der Rektor von — —, ein angenehmer Mann, der Predigten und Poesien herausgab; dann Sir William Jekyll, welcher den Mr. Hobbs dazu brauchte, sich eine Karte von einem neulich gekauften Gut machen zu lassen; ferner zwei Land-Squiren und ihre Frauen; ferner der Arzt der benachbarten Stadt — ein auffallend großer Mann — der Brillen trug und Anekdoten erzählte — und endlich Mr. Dnslow — der Gentleman, von welchem Mr. Hobbs gesprochen — ein ältlicher Mann von einnehmendem Außern — von hohem Ansehen, als der tüchtigste Beamte, der beste Wirthschafter und die klügste Person in der Nachbarschaft. Dieß war die Gesellschaft — und jeder einzelnen Person derselben machte der vornehme Mann seine Verbeugung und lächelte — und des vornehmen Mannes Secretär hückte sich auch, herablassend, mit drei Gelenken seines Rückgrats.

Jetzt ertönte die Glocke — das Essen wurde angemeldet. Sir William Jekyll ging mit Einer der

Squiresfrauen voran — und Lord Bargrave bot seinen Arm der stattlichen Mrs. Tiddy.

Bargrave war, wie immer, das Lebensprinzip der Mahlzeit. Mr. Howard — der neben der Miß Bridget saß — unterhielt sich mit ihr zwischen den Gängen „in dumpfer Feierlichkeit.“ Mr. Dnslow und der Arzt spielten die zweite und dritte Rolle nach Lord Bargrave. Nachdem die Mahlzeit vorüber war — die Damen sich entfernt hatten — fand sich Bargrave als nächsten Nachbar von Mr. Dnslow und entdeckte an ihm einen höchst angenehmen Gesellschafter. Sie sprachen vornemlich von Lisle Court — und vom Oberst Maltravers kam das Gespräch natürlich auch auf Ernst. Bargrave rühmte seine frühere vertraute Freundschaft mit letzterem Gentleman — beklagte gefühlvoll, daß die Politik sie in neuern Zeiten getrennt — und erzählte ein paar Anekdoten von ihren Jugendabenteuern im Orient. Mr. Dnslow hörte ihm mit großer Aufmerksamkeit zu.

„Ich habe die Bekanntschaft von Mr. Maltravers vor vielen Jahren gemacht,“ sagte er, „und bei einer sehr delikaten Veranlassung. Ich nahm großen Antheil an ihm — ich sah nie einen so jungen Mann (denn er war damals noch fast ein Knabe), so tiefe Gefühle an den Tag legen. Nach den Jahreszahlen, die Sie nannten, muß Ihre Bekanntschaft mit ihm sehr bald nach der meinigen angefangen haben. War er damals heiter — guter Laune?“

„Nein, wahrlich nicht! hypochondrisch im höchsten Grade.“

„Euer Lordschaft vertraute Freundschaft mit ihm und die gewöhnlich zwischen jungen Männern herrschende Offenherzigkeit lassen mich vermuthen, daß er Ihnen einen kleinen Roman aus seinen frühern Jahren werde mitgetheilt haben.“

Lumley schwieg um sich zu besinnen; und diese, abseits geführte Unterhaltung, ward plötzlich unterbrochen durch den langen Doktor, der zu wissen verlangte, ob Se. Lordschaft schon die Anekdote von Lord Thurlow und dem verstorbenen König gehört habe. Die Anekdote war so lang als der Doktor selbst; und als sie zu Ende war, begaben sich die Herren in das Empfangszimmer, und alle Besprechung ging sogleich unter in dem „Rudert, Bruder, rudert“ — denn der Gesang war nur aufgeschoben worden, bis Mr. Tiddy kam, der eine schöne Bassstimme hatte.

Ach! vor achtzehn Jahren hatte auf diesem Plätzchen der Erde Alice Darvil zuerst die Seele der Musik von den Lippen des Genius und der Liebe eingeathmet! Aber besser wie es jetzt war — weniger romantisch, aber schöner eingerichtet — denn Hobbs Lodge war weniger anmuthig, aber gesicherter vor Regen und Wind als Dale Cottage.

Miss Bridget wagte den gutlaunigen Lord Bargrave zu fragen ob er sänge? „Ich nicht, Miss Hobbs — aber Howard da — ach! den sollten Sie hören!“

Die Folge von diesem Wink war, daß der unglückliche Secretär, welcher allein in einer fernen Ecke seine Phantasie unbewußt erfrischte mit einem schwachen, lauen Kaffee, sofort mit dringenden Bitten bestürmt ward von Miß Bridget, Mrs. Tiddy, Mr. Tiddy und dem langen Doktor, er möchte die Gesellschaft mit einer Probe seines Talents beglücken. Mr. Howard konnte singen — er konnte selbst die Guitarre spielen. Aber singen in Hobbs Lodge — singen zum Accompanement der Mrs. Tiddy — seinen zarten Tenor zu Tod drücken zu lassen in einem Rundgesang, von dem männlichen Baß des schiefbeinigen schweren Mr. Tiddy — der Gedanke war unerträglich! Er stotterte Versicherungen seiner Unkunde heraus und eilte seinen Aerger in der Zurückgezogenheit eines entfernten Sofa zu begraben. Bargrave, der die bedeutungsvolle Frage des Mr. Dnslow vergessen, knüpfte sein Gespräch mit diesem Herrn über den beabsichtigten Kauf wieder an; während Mr. und Mrs. Tiddy sangen: „Komm bleib bei mir,“ und Dnslow fand solches Wohlgefallen an seinem neuen Bekannten, daß er gern darein willigte, als der vierte Mann in Lumleys Wagen am nächsten Morgen mit zu fahren und ihn nach Lisle Court zu begleiten. Nachdem dieß verabredet war, brach die Gesellschaft bald auf. Um Mitternacht schlief Lord Bargrave fest; und Mr. Howard, unruhig auf seinem melancholischen Lager sich hin- und herwälzend, über-

dachte in seinem Sinn all die Mühsale, welche einen Eingebornen von St. James erwarten, der sich

Unter die Menschenfresser wagt, und Leute
Welchen der Kopf unter den Schultern wächst!

Viertes Kapitel.

Aber wie ließen sich diese Vermuthungen zur völligen Gewißheit erheben?

Edgar Huntley.

Am nächsten Morgen, noch in der Dunkelheit, nahm Lord Bargraves Wagen den Mr. Dnslow auf vor der Thüre eines großen altmodischen Hauses, am Anfang der Manufakturstadt — —. Die Gesellschaft war schweigsam und schläfrig, bis man in Visle Court ankam — die Sonne hatte sich jetzt am Himmel gezeigt — der Morgen war hell — die Luft kalt und schneidend. Und als, nachdem man einen vornehmen Park durchfahren, ein stolzes viereckiges Gebäude von Backsteinen, auf den Seiten ungeheure viereckige Thürme mit steinernen Kuppeln dem Auge Lord Barge's sich darboten, da schwoll in ihm sein weltlichgefinntes Herz und Evelinens Bild wurde unaussprechlich liebenswürdig und verführerisch.

Obgleich die Haushälterin Barge's Ankunft in einer so frühen Stunde nicht erwartet hatte, so hatte